

dingt. Diese Kiemen sind mit harten Fortsätzen zwischen den Blättern versehen, welche das Zusammenbacken der Kiemenblättchen in der Luft hindern, und deren Mangel allein den Fischen in der Luft tödtlich zu werden scheint.

Herr v. BUCH sprach von den wesentlichen Verschiedenheiten zwischen dem armlosen *Hemicosmites pyriformis* von St. Petersburg und dem mit Armen versehenen *Caryocrinites ornatus* Say von Lockport, New York, welche beide von Herrn de VERNEUIL für identisch erklärt worden sind.

Herr EHRENBERG legte der Gesellschaft einen interessanten Beitrag zur Kenntniss des unsichtbaren kleinen Lebens in Massurien nach den Beobachtungen des Kreisphysikus Dr. THIENEMANN in Sensburg vor. Derselbe hat 123 *Polygastrica* und 30 *Rotatoria* in sauberen Abbildungen und mehrere davon lebend übersandt, worunter sich im Ganzen etwa 4 bisher ganz unbekannte Formen befanden.]

16. Januar 1844.

(Sp. 25. 1. 1844.)

Herr DIEFFENBACH, der als Gast anwesend war, zeigte zwei aus dem Körper einer Raupe unter dem Kopfe hervorgewachsene, 6–8 Zoll lange Pilze vor, die er aus Neuseeland mitgebracht hatte. Die Raupen selbst haben in dem vertrockneten Zustande eine Länge von 3 Zoll und sitzen, wie eine Wurzelknolle, unten an dem Stiele des ästigen Pilzes, der als *Sphaeria Robertii* von Sir Wm. Hooker beschrieben ist. Die Raupe hält Hr. D. für diejenige, welche sich zum großen Nachtheile der dortigen Pflanzungen auf *Convolvulus Batata* nährt und einen apfelgrünen Schmetterling giebt, den Hr. D. auch nach Europa gebracht und Herr DOUBLEDAY als *Hepialus virescens* beschrieben hat. Lebende Raupen mit dem Parasiten-Pilze sind nicht aufgefunden worden, todte sehr häufig, und zwar in der Nähe der riesenhaften *Metrosideros robusta* und der *Cyathea medullaris*, einige Zoll unter der Erde, während der Pilz 1 bis 2 Zoll über dem Boden hervorsteht.

Herr LINK theilte aus seinen neuesten Beobachtungen über Molecularbewegung die Notiz mit, daß bei manchen Bäumen diese rotationsähnliche, sehr lebhaft bewegte Bewegung erst dann eintritt, wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben, gleichsam als Product einer Veränderung der Pflanzen-Theile, wodurch sie so zu sagen thierartig werden.

Herr MÜLLER legte den von Herrn KOCH erhaltenen colossalen Schädel einer im Red-River in Nordamerica (Arkansas) lebenden

Schildkröte vor. Dieser ist $3\frac{1}{2}$ Zoll lang, $7\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die [Breite des Kopfes und] danach abzunehmende Größe des Thiers erinnert an *Chelydra serpentina* Schweigg, deren Schädel aber bei genauer Vergleichung viel Abweichendes von dem vorgewiesenen zeigt.

Herr EHRENBERG sprach über seine bereits 1838, von Herrn BOWERBANK'S Nachrichten mitgetheilte Beobachtung, daß auch die innere Feuersteinmasse, der Steinkern von *Seeigeln*, mit *Polythalamien* und *Infusorien* sehr dicht erfüllt sey. Er zeigte 13 geschliffene Blättchen aus einer ganz von der Kalkspathschale umschlossenen Feuersteinmasse einer versteinerten *Ananchytes ovata* vor, in der sich deutlich *Xanthidien* und *Polythalamien* erkennen ließen. Herr E. findet darin einen Beweis für eine Beziehung dieser im Innern der Thierschale entstandenen Feuersteinbildung zu dem in dieselbe durch die Öffnungen eingedrungenen Kieselmehl der *Infusorien* und Kreidekalkmehl der *Polythalamien* und eine Berechtigung, die Kieselnadeln zerfallener *Spongien* bei der Feuersteinbildung für zufällige Beimengungen zu halten, die sich fast bei allen Infusorien-Erden finden.

20. Februar 1844.

(Sp. 29. 2. 1844).

Herr GURLT sprach über die Metamorphose und Häutung der Entozoen, besonders des *Strongylus armatus*, der in der aneurysmatischen Gekrös-Arterie des Pferdes lebt. Diese [Metamorphose] findet statt, wenn die Würmer schon 6—7 Linien lang, also ausgewachsen sind, und besteht darin, daß am Kopfe der vor der Häutung nicht bestimmt zu erkennende Kranz von hornigen Zähnen sich nach derselben deutlich zeigt, so wie auch dann erst bei den Männchen die eigenthümlichen beweglichen Läppchen am Schwanz entwickeln, dessen Ende vorher wie bei den Weibchen in eine Spitze ausläuft. Die Hautabstreifung geschieht zuerst an diesem Ende.

Derselbe legte einen zuerst von HERRMANN gefundenen und von DIESING beschriebenen Binnenwurm, *Onchocerca reticulata*, vor, der, korkzieherartig gedreht, zwischen den Häuten einer Pulsader und den Sehnenbündeln eines Muskels (M. interosseus) am Mittelfuß des Pferdes angetroffen wird.

Herr TROSCHEL theilte seine Untersuchungen über die Mundtheile des *Bulimus gallina sultana* mit, nach denen diese Schnecke, gegen die Annahme Pfeiffers, nicht der Gattung *Succinea* angehört, sondern [eher] mit nahestehenden Arten vermutlich eine besondere Gattung bildet.

Herr STEIN entwickelte seine anatomischen Untersuchungen einer neuen *Psylla*, bei denen der chylusbildende Darm, wie bei den Cicaden, zur Speiseröhre zurückgeht, ohne in dieselbe einzumünden, indem er sich zwischen den beiden Häuten derselben spiralförmig hinzieht und nach dem Wiederhervortreten zum After führt. Die Genitalien wurden mit LEON DUFOURS Beschreibung übereinstimmend gefunden, bis auf die von diesem unrichtig beschriebenen Anhänge der weiblichen. Man bemerkt eine orange-farbene Drüse mit ziemlich langem Ausführungsgange und ein paariges Receptaculum seminis, in jedem eine Capsula seminalis und eine zarte Anhangsdrüse.

Herr MÜLLER zeigte ein von Herrn KRÜGER erhaltenes Exemplar von *Amphioxus* aus Rio Janeiro vor, zu gleicher Art gehörig mit *A. lanceolatus* aus Neapel und Bohuslan, wie ihn die Vergleichung ergeben hatte.

18. März 1844.

(Sp. 18. 4. 1844.)

Herr KLOTZSCH bemerkte, daß die durch merkwürdige Blattstielbildung ausgezeichneten Pflanzen-Gattungen *Sarracenia*, *Heliomorpha*, *Cephalotus* und *Dionaea*, nebst einer durch RICHARD SCHOMBURGK aus dem britischen Guiana eingesandten neuen Gattung (*Heliomorpha*), welche bisher eigene Familien repräsentirten, mit den *Sarraceniën* zu verbinden sind.

Herr v. TSCHUDI legte zwei Maiskolben vor, die er bei einer peruanischen Mumie gefunden hatte. Eine derselben gehört einer seltenen Species an, die sich durch zugespitzte, dachziegelförmig übereinandergelegte Körner auszeichnete.

Herr EHRENBERG theilte die Nachricht über die Entdeckung zweier neuer Lager mikroskopischer Kieselschaalenthierchen in Nordamerica mit und zeigte unter dem Mikroskop zwei besonders auffallende Formen derselben, welche neue Gattungen bilden und von ihm *Asterolampra marylandica* und *Symbolophora Trinitatis* genannt sind.

16. April 1844.

(Sp. 9. 5. 1844.)

Herr MÜLLER theilte Beobachtungen mit über elastische und unelastische Schwimmblasen. Beide finden sich in Verbindung mit einander bey *Cyprinen* und *Charassinen*. Die vordere Schwimm-

blase ist durch eine ihrer Häute in hohem Grade elastisch, so daß sie durch Compression der hinteren Blase, deren Ausführungsgang vorher unterbunden ist, um $\frac{1}{3}$ ihres Volumens ausgedehnt werden kann und beim Nachlaß des Druckes sich um eben so viel wieder verkleinert; die hintere dagegen ist unelastisch und dann nicht ausgedehnt worden. Da beide mit Muskeln versehen sind, so hat es der Fisch in seiner Gewalt, sich vorn oder hinten leichter zu machen. Diese Bedeutung haben auch die von Herrn MÜLLER beschriebenen besonderen Apparate bei einigen *Siluroiden* und bei den *Ophidien*. Bei dem Aufsteigen der *Cyprinen* aus der Tiefe muß die vordere Schwimmblase wie in der Luftpumpe sich ausdehnen.]

Darauf erwähnte Herr MÜLLER einige von ihm beobachtete Bewegungserscheinungen der Fische. Wenn ein Fisch aus seiner gewöhnlichen Stellung auf die Seite geneigt wird, so streben die Augen, ihre Stellung gegen den Horizont zu behaupten. Diese entgegengesetzte Bewegung erfolgt mit physischer Nothwendigkeit, und dauert so lange, als der Fisch in der neuen Lage bleibt. Wird ein Fisch, der auf der Seite liegt, dann noch weiter bis auf den Rücken umgedreht, so stellt sich die normale Stellung der Augen wieder her. Bei Änderung der Rückenlage in die Seitenlage, tritt die gegenstrebende Augenbewegung ein. Wird ein Fisch in der verticalen Ebene seines Körpers um eine Querachse gedreht, so erfolgen dagegen Rotationsbewegungen der Augen um ihre eigene Achse, bei der Drehung nach oben oder unten in entgegengesetzter Richtung. Beide Abweichungen zusammengerechnet betragen gegen 45° . Bei der Drehung aus der Bauchlage in die verticale Stellung, so daß der Kopf oben oder unten hinkommt, erfolgt die Rotation der Augen in umgekehrter Richtung mit der Bewegung des Körpers; bei der Bewegung des Körpers aus der verticalen Stellung in die Rückenlage rotiren die Augen in gleichnamiger Richtung mit dem Körper. Bei der Rückenlage haben die Augen wieder die normale Stellung wie in der Bauchlage. Die Versuche sind an Ploetzen und Hechten angestellt.

Herr GURLT legte hierauf [die] Zeichnung von zwei Kälbermißgeburten vor; an einem war die Spaltung des vorderen Theils der Wirbelsäule in zwei seitliche Hälften mit der Spaltung des Magens verbunden. Bei der zweiten Mißgeburt, an welcher die Brust- und Bauchwände in der unteren Mittellinie gespalten sind, zeigt sich eine vollkommene Trennung des Schlundes vom Magen und dieses vom Duodenum; auch ist jeder Magen von dem anderen getrennt.

18. Juni 1844.

(Sp. 25. 6. 1844.)

Herr MÜLLER legte einen aus dem Gestein ausgearbeiteten *Teleosaurusschädel* aus dem Lias von Boll vor und erläuterte dessen Bau. Es bestätigt sich, daß die hintere Nasenöffnung an derselben Stelle wie bei den lebenden *Crocodilen* und *Gavialen* ist, aber sie durchbohrt nicht den Körper des Keilbeins, welches schon nach osteologischen Principien unmöglich ist, sondern wird von dem hinteren Ende der Ossa pterygoidea oder Flügelbeine bedeckt, deren abgebrochenen hinteren Theil man für das Keilbein gehalten hat. Die Flügelbeine sind sehr lang und anders gestaltet als bey den lebenden Gavialen. Es giebt zwar unter den fossilen Gavialen mehrere Gattungen nach dem Bau der Wirbelgelenke, Schilder und Zähne, aber Thiere, welche dem Teleosaurus in allen wesentlichen Dingen gleich sind, sind ohne Grund davon getrennt worden und haben zu zahlreichen synonymen Gattungsnamen Veranlassung gegeben.

Herr LINCK zeigte Stücke aus den Stämmen einiger *Bignoniaceen* aus Südamerika vor, wo die Rinde regelmäßig ins Kreuz in das Holz verwachsen ist. Er machte aufmerksam darauf, daß auch in unseren Bäumen, namentlich im Buchenholz, die Rinde in das Holz hereinwächst, doch nicht so regelmäßig als in jenen tropischen Stämmen. Die anatomische Untersuchung zeigte, daß wirklich das Eingewachsene Rinde war, das übrige Holz.

20. August 1844.

(———)

[Herr STEIN hielt einen Vortrag über die weiblichen Geschlechtstheile der Käfer und erläuterte ihn durch eine vorgelegte mikroskopische Zeichnung in so vergrößertem Maßstab, daß man die einzelnen Theile und ihren muthmaßlichen Zweck daraus erkennen konnte.]

19. November 1844.

(Sp. 30. 11. 1844.)

Herr TROSCHEL hielt einen Vortrag über eine von Herrn PETERS von Mosambique eingesandte Süßwasserschnecke, welche zweierlei Respirationsorgane, Lungen und Kiemen zugleich, besitzt, ähnlich wie die Gattung *Ampullaria*. Das Thier gleicht der *Ampullaria carinata* dadurch, daß die Schale links gewunden ist. Die aus letztgenannter *Ampullaria* von Montfort gebildete Gattung

Laniste wird dadurch bestätigt. Diese Gattung enthält nunmehr 2 Arten, *Laniste carinata* und *L. rosea*, *Bulimus roseus* Gass., welcher mit der eingesandten Schnecke identisch zu seyn scheint, und dessen Schale bis jetzt bloß bekannt war.

Herr ROEMER legte Exemplare von *Cupressocrinus* aus dem Devon'schen Kalkstein von Paffrath bei Cöln vor, welche Aufklärung über den innern Bau dieser und verwandter *Crinoiden*-Gattungen geben, indem sie ein sehr zierliches, siebartiges Quergestüt zeigen, bei welchem die Disposition der verschiedenen Öffnungen zugleich den bei diesem Genus bisher noch nicht nachgewiesenen bilateral-symmetrischen Bau des ganzen Thieres feststellt.

Herr EHRENBERG theilte seine neuesten Untersuchungen über den Einfluß der kleinsten selbstständigen Organismen auf vulkanische Massen mit, und gab von mehreren dieser Verhältnisse Anschauungen mit dem Mikroskop.

Herr LINK zeigte eine Zwiebel von *Colchicum arenarium* vor, an welcher eine Blütenknospe und die Spuren von 2 abgeblühten Stämmen sich befanden, wovon die eine Spur mit den Wurzelasern in der Mitte stand. Es wird dadurch klar, daß die Basis der Blüthe, woraus die Wurzelasern kommen, welche während des Blühens ganz klein ist, sich nachher vergrößert und so die eigentliche Zwiebel bildet, an der die Spuren der Stämme durch das Anwachsen in die Höhe gehoben, noch lange zu sehen sind. Das Anwachsen der Zwiebel, worin man mit Mühe eine Regelmäßigkeit gesucht hat, geschieht also sehr unregelmäßig. *Colchicum arenarium*, welches mehr Blüten zugleich entwickelt als *C. auctumnale*, zeigt dieses am deutlichsten.

17. Dezember 1844.

(Sp. 2. 1. 1845.)

Herr LINK zeigte eine neue, sehr schöne Haide-Art, *Erica anthura* L., vor, die er in diesem Herbst bei Spalato in Dalmatien gefunden. Sie unterscheidet sich von den verwandten Arten *E. mediterranea*, *multiflora*, *vagans* durch die kurzen Blütenstiele, die in Menge an den Enden der Zweige sitzen, wodurch lange, dichte Aehren von röthlich weißen Blumen entstehen. Die kurzen Antheren stehen auf langen Fäden aus den Blumen hervor, die von ansehnlicher Größe sind.

Herr GURLT machte Mittheilungen über eine von ihm secirte Giraffe. Er fand die Muskeln, Speicheldrüsen und Gesichtsnerven denen des Rindes ganz ähnlich. Die Giraffe hat einen Muskel-

bauch mehr an *M. extensor dig. communis et longus* der Vorder- und Hinterbeine. Die Herzknochen fehlen. Die Lungen, nicht so tief in Lappchen getheilt, enthielten *Echinococcus veterinorum*.

Die Hornsohlen der Klauen sind wie gewöhnlich und nicht in eine Bürste zerfasert, wie BALL angegeben.

Herr TROSCHEL legte zwei neue Gattungen von *Holothurien* vor, welche darin übereinstimmen, daß ihr Mund von 8 größeren und 2 kleineren (ventralen) Tentakeln umgeben ist. Die eine, *Anaperus*, hat überall zerstreute Füßchen, dahin *H. peruviana* Less. und *H. fusus* O. F. Müller. Die andere, *Leptochirus*, hat die Füßchen der Bauchseite in 3 Längszügen, dahin eine neue Art von Malacca. Lungen haben beide Gattungen.

Herr ROEMER zeigte eine Sammlung von Versteinerungen aus dem Kohlenkalke von St. Louis am Mississippi vor. Unter den Korallen befindet sich der Typus der Gattung *Archimedes Lesueur*, deren schraubenförmig gedrehte Achse jedoch nicht hinreicht, sie von *Fenestrella* zu trennen. Die *Pentremiten* der Sammlung geben Aufschluß über den [bisher nicht genügend bekannten] Bau des Kelches; er besteht aus einem dreitheiligen Becken, 5 großen Schultertafeln, zur Aufnahme der *Ambulacra* gabelig getheilt, und 5 kleinen Stücken, welche über der Naht je zweier Schultertafeln stehen. Eine [neue,] ungestielte *Crinoidengattung* ist mit *Marsupites* verwandt. Die *Brachiopoden* sind theils identisch mit Arten des deutschen und englischen Kohlenkalks, *Productus antiquatus*, *Spirifer triangularis*, *Orthis crenistria*, theils analoge Arten.

Herr EHRENBERG sprach über die das Seesalz in Südfrankreich roth färbenden Organismen nach neueren durch Herrn W. ROSE von Herrn LICHTENSTEIN in Marseille erhaltenen Materialien. Das Färbende sind weder Pilze noch kleine Krebse, noch Monadinen, noch Gallionellen, welche nur sekundär mitwirken können, sondern ein der *Sphaerella nivalis*, der rothen Schnee-Alge ganz ähnlicher, auch erst grüner, dann rother Körper, *Sphaerella salina* E., der von verschiedenen kleinen Thieren verzehrt, deren Leib auch roth färbte. Hierauf zeigte derselbe die 1838, durch Herrn Prof. MAGNUS von Herrn HUGI erhaltene, rothe Schneeealge der Alpen, noch heut, im Wasser [zu Berlin] in ihrer rothen Farbe und, wie es scheint, [noch] lebend, vor, erwähnte auch, daß sich der vom (1836) verstorbenen Prof. FR. HOFFMANN gesammelte rothe Schnee in der Flüssigkeit des ihm übergebenen verstöpselten Fläschchen in grüner und rother Form und natürlicher Form erhalten zeige, welche Lebensthätigkeit durch die Pflanzensamen Natur der Körperchen erklärlich wird. Hierauf legte derselbe die Zeichnungen von 3

neuen Genera einheimischer mikroskopischer Tierchen vor. *Astrodictyon* in 2 Arten aus dem See von Beeskow, eine bisher mit *Pediastrum* und *Monactinus* verschmolzene Form mit einstrahligen Randzellen und Centralzellen, eine Art glatt, die andere gekörnt. *Oncosphenia*, eine freie, gerippte Bacillarienform mit keilförmigen, hackenförmig gebogenen Stäbchen. *Stephanodiscus*, freie, flache, am Rand gezahnte Kieselschalen, die sich durch strahligen, nicht zelligen Bau der Scheiben von den fossilen *Systephanien* des Meeres der Bermudainseln unterscheiden. *St. Berolinensis* lebt bei Berlin, *St. carpathica* im Tatra-Gebirge.

Herr MÜLLER legte die Larven von der, von Herrn PETERS in Quellimane gefundenen, neuen *Dactylethra* vor. Sie tragen jederseits des Mantels einen langen Bartfaden, wie die Welse. Der Hornschnabel fehlt. Die Athemöffnungen sind beiderseitig.

21. Januar 1845.

(Sp. 4. 2. 1845.)

Herr BEYRICH berichtete über eine Sammlung von Übergangs-Versteinerungen aus dem Manche-Departement, welche durch Herrn GERVILLE und Dr. GUMPRECHT nach Berlin kam. Die Kalksteine der Gegend von Néhon enthalten neben charakteristischen devonischen Arten wie *Calceola sandalina*, *Terebratula concentrica* und *Spirifer recurvatus*, einige am Rhein nur in den Grauwacken unter dem Eiseler Kalk vorkommende Formen, wie *Homalonotus Knightii* und *Tentaculiten*; neu ist *Terebratula quadrilobata* Gerv., ähnlich der *T. trigonella*. Silurisch sind die Versteinerungen von les Montineaux bei St. Sauveur le Vicomte.

Herr v. BUCH berichtete über die Reise von BARTH von LOEWENIGH, Bürgermeister von Burtscheid bei Aachen, und Professor KEILHAU in Christiania nach der Bären-Insel und Spitzbergen, durch welche der Kohlenkalkstein auf der Bären-Insel entdeckt worden ist, mit verschiedenen *Productusarten* und neuen, ausgezeichneten *Spirifer*, *Sp. Keilhavii*, dem *Spirifer Tasmanni* auf van Diemens-Insel sehr ähnlich, ohnerachtet der ganze Erddurchmesser beide Arten von einander trennt.

Herr MÜLLER theilte Bemerkungen über die anatomischen Verschiedenheiten der aalartigen Fische mit. Unter den eigentlichen Aalen, die mit einem Luftgang der Schwimmblase versehen sind, lassen sich nach dem Bau der Kiefer drei Familien unterscheiden, die *Muraenoiden*, *Symbranchier* und *Gymnoten*. Nur bei den *Muraenoiden* fallen die Eier in die Bauchhöhle und werden durch Bauchöffnungen ausgeführt; die *Symbranchier* (*Symbranchus*, *Mono-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1844](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 55-62](#)